

## FID Biodiversitätsforschung

### Verhandlungen des Naturhistorischen Vereins der Preussischen Rheinlande und Westfalens

Bericht über die 68. ordentliche Hauptversammlung vom 9. bis 11. Juni  
1911 zu Kreuznach

### Naturhistorischer Verein der Preußischen Rheinlande und Westfalens

1912

---

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im  
Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

---

#### **Weitere Informationen**

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

*Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.*

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten  
Identifikator:

[urn:nbn:de:hebis:30:4-164455](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hebis:30:4-164455)



**Bericht über die Lage und die Tätigkeit des Vereins  
während des Jahres 1910.**

**1. Mitglieder.** Die Zahl der dem Naturhistorischen Verein unmittelbar angehörenden Mitglieder betrug am 1. Januar 1910 . . . . . 409

Davon sind verstorben . . . . .	6
ausgetreten . . . . .	12
gestrichen, weil nicht zu ermitteln . . . . .	1
	— 19
Eingetreten sind . . . . .	+ 15
	<u>— 4</u>
	405

Mitglieder der Naturw. Abteilung d. Niederrhein. Gesellsch.  
 f. Natur- und Heilkunde zu Bonn . . . . . 69  
 Mitglieder der medicin.-naturw. Gesellsch. zu Münster . . . . . 83  
 Gesamtzahl der ordentlichen Mitglieder des Naturhist.  
 Vereins am 31. Dezember 1910 . . . . . 557  
 Als Verbandverein hat sich angegliedert der Naturwissenschaftliche Verein zu Mörs (am 20. November 1910). Die Zahl der außerordentlichen Mitglieder betrug am 31. Dezember 1910 rund 5000.

**2. Vereinsschriften.** Die Verhandlungen mit Beiträgen von Dietrich, Freiberg, Hausmann, Hopmann, Köp, Mordziol, Thienemann, Uhlig und Welter, umfassen  $30\frac{3}{8}$  Bogen mit 5 Tafeln und 34 Textfiguren, die Sitzungsberichte  $27\frac{1}{8}$  Bogen mit 5 Tafeln und 2 Textfiguren.

**3. Kapitalverwaltung.**

Vermögen des Naturhistorischen Vereins.

Effekten . . . . .	16800 Mark.
Hypotheken . . . . .	27000 „
	<u>43800 Mark.</u>

Vermögen der v. Dechen-Stiftung.

Effekten . . . . .	16000 Mark.
Hypotheken . . . . .	24000 „
	<u>40000 Mark</u>

Haupt-Rechnungs-Abschluß

Einnahme.

Pos.		M.	Pf.
I	Mitglieder . . . . .	3703	—
II	Verlag . . . . .	1459	96
III	Zinsen und Bankzinsen . . . . .	2984	35
IV	Zuwendungen . . . . .	3385	55
Gesamteinnahme		11532	86
	Guthaben bei der Bank am 1. Januar 1910	105	80
	Kassenbestand des Schatzmeisters am 1. Januar 1910 . . . . .	840	38
		12479	04

4. **Bibliothek.** Der Schriftenaustausch wurde erweitert durch den Beitritt der folgenden Gesellschaften: Pomona College, Claremont, Cal., U.S.A., Botanical Society, Liverpool, Naturwissenschaftliche Gesellschaft, Rostock. Auch im Jahre 1910 wurde die Bibliothek wiederum reichlich mit Geschenken bedacht, die auf Seite XXXIX—LXII verzeichnet sind.

5. **Sammlungen.** Die geologische Sammlung erhielt Zuwendungen von den Herren Stadtschulrat Hahne (Hanau) und Professor Brockmeier (München-Gladbach), für die paläontologische Sammlung sandte Herr Professor Brockmeier eine größere Anzahl Versteinerungen aus der Hauptterrasse bei München-Gladbach, die Herren Kgl. Geologen Dr. Fliegel und Dr. Stoller pliocäne Blattabdrücke von Kreuzau und Gutsbesitzer W. Maas in Bricht bei Schermbeck die in einer Kiesgrube seines Gutes ausgegrabene linke Hälfte des Beckens von einem Mammut. Die botanische Sammlung wurde durch ein Herbarium von 91 Mappen bereichert, welches Herr Apotheker Fr. Rave in Bonn zum Geschenk machte. Weitere Geschenke erhielt die Sammlung von den Herren Andres, Walter Schmidt und Wirtgen, die zugleich auch

für das Jahr 1910.

Ausgabe.

		M.	Pf.	M.	Pf.
Pos. I	Mitglieder . . . . .			152	90
II	Verlag . . . . .			6785	08
III	Kapitalverwaltung . . . . .			120	94
IV	Bibliothek . . . . .			1642	69
V	Sammlungen . . . . .			354	56
VI	Haus . . . . .			457	74
VII	Steuern . . . . .			364	55
VIII	Verwaltung:				
	a) Beamtengehälter und Inval-				
	lidenversicherung . . . . .	1688	90		
	b) Hauptversammlung . . . . .	353	24		
	c) Feuerversicherung . . . . .	213	50		
	d) Bürobedürfnisse . . . . .	71	65		
				2327	29
	Gesamtausgabe			12205	75
	Guthaben bei der Bank am				
	31. Dezember 1910 . . . . .			140	—
	Kassenbestand d. Schatzmeisters				
	am 31. Dezember 1910 . . . . .			133	29
				12479	04

die Einordnung und Aufstellung der neuen Herbarien mit dankenswertem Eifer in die Hand genommen haben. In der zoologischen Sammlung wurden die Hemipteren von Herrn Privatdozent Dr. Reichensperger (Bonn) bestimmt, geordnet und durch eine Anzahl einheimischer Arten ergänzt. Von Herrn Oberleutnant Dr. Schultze (Bonn) erhielt der Verein eine wertvolle Sammlung von Schmetterlingen aus dem Vereinsgebiet. Von Herrn Professor Voigt wurde eine von den Herren Puhlmann und Ulbricht in Krefeld zusammengestellte Sammlung von Hymenopteren aus der Umgegend von Krefeld angekauft und dem Verein zum Geschenk gemacht.

Auch an dieser Stelle sei nochmals allen, welche der Bibliothek und den Sammlungen Geschenke zugewendet und denen, die an den Museumsarbeiten teilgenommen haben, der verbindlichste Dank des Vorstandes ausgesprochen.

**6. Biologische Untersuchung der Eifelmaare.** Ein Mitglied des Vereins hat diesem für die genauere Durchforschung der Maare der Eifel die dazu erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt. An der ersten Untersuchung, die im August 1910 unter Leitung der Herren Professor Voigt (Bonn) und Privat-

## XLVIII Bericht über die 68. ord. Hauptversammlung.

dozent Dr. Thienemann (Münster i. W.) vorgenommen wurde, beteiligten sich die Herren Dr. Bally (Bonn), Dr. Köp (Remscheid, jetzt Elberfeld), Dr. le Roi (Bonn), Dr. Schauß (Godesberg) und Apotheker Wirtgen (Bonn). Für die Untersuchungen wurden in dankenswerter Weise vom Direktor des zoologischen und vergleichend-anatomischen Institutes zu Bonn, Herrn Geheimrat Professor Dr. Ludwig eine Anzahl von Mikroskopen und anderen Instrumenten zur Verfügung gestellt. Die Herren Hauptlehrer Dohm (Gerolstein) und Lehrer Sausen (Schalkenmehren) haben es freundlichst übernommen, jeden Monat Temperaturmessungen anzustellen und Plankton zu konservieren. Zu besonderem Dank ist der Vorstand des Naturhistorischen Vereins dem Direktor der Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt zu Münster, Herrn Geheimrat Professor Dr. König und Herrn Professor Dr. Böhrner verpflichtet, welche in dem ihnen unterstellten Laboratorium Analysen des Wassers und der den tiefsten Stellen der Maare entnommen Schlammproben anfertigen ließen.

### Rechnungsprüfung.

Die Rechnungsablage ist von den Herren Bergrat Althüser und Professor Dr. Koernicke geprüft und richtig befunden worden. Auf Antrag der Rechnungsprüfer wurde dem stellvertretenden Vorsitzenden Geh. Bergrat Borchers und dem Schatzmeister Herrn Henry von der Versammlung mit lebhaftem Danke für ihre Mühewaltung Entlastung erteilt.

### Wahlen.

Als Rechnungsprüfer für das Geschäftsjahr 1911 wurden Herr Bergwerksdirektor Koch und Herr Geologe Stürtz und als deren Ersatzmänner Herr Tiermaler de Maes und Herr Professor Dr. Strubell gewählt. Da nach dem Hinscheiden des Herrn Geheimen Sanitätsrates Professor Dr. Lent die Neuwahl eines Vertreters für die im Regierungsbezirk Köln ansässigen Mitglieder stattfinden muß, so wurde der Vorstand von der Versammlung bevollmächtigt, einen Ersatzmann zu wählen. Auf Ersuchen des Vorstandes hat sich Herr Oberlehrer Professor Dr. Janson, Leiter des Museums für Naturkunde in Köln, freundlichst bereit erklärt, das Amt zu übernehmen. Für die Hauptversammlung im Jahre 1912 überbrachte Herr Bergrat Tilman namens des Oberbürgermeisters und des Magistrates der Stadt Dortmund und Herr Professor Weinert

namens des dortigen Naturhistorischen Vereins eine Einladung die von der Versammlung mit lebhaftem Beifall und freudigem Dank einstimmig angenommen wurde.

Vogel. Geisenheyner. Geib.

### Vorträge.

Nach der Erledigung des Geschäftlichen eröffnet Bergrat Professor Dr. Steuer (Darmstadt) die Reihe der wissenschaftlichen Vorträge mit einer anschaulichen Schilderung der geologischen Verhältnisse des Nahetals. Er zeigte, wie die Nahe auf der Verwerfungsspalte fließt, die durch Absinken der tertiären Schichten auf der rechten Naheseite entstanden ist, während links das Rotliegende teils als Sandstein, Schieferton und Konglomerat, teils als festes Eruptivgestein stehengeblieben ist. Der Redner weist auf die bedeutende Steinindustrie an der oberen Nahe hin, die dem Basalt ähnliche Melaphyre und Porphyrite zu Pflastersteinen und Straßenschotter verarbeitet. Diese Quarzporphyrite sind von ausgezeichneter Widerstandsfähigkeit, ohne sich wie die glasigen Basalte im Gebrauch abzuglätten. Zu Straßenbau sollte man die einheimischen Gesteine dem schwedischen Granit vorziehen. Geheimer Bergrat Prof. Dr. Brauns (Bonn) sprach sodann über künstliche Edelsteine. Nachdem er die mancherlei Fälschungen gestreift, schilderte er die verschiedenen Verfahren, synthetisch Edelsteine herzustellen, die die gleichen Bestandteile und die gleichen Eigenschaften wie Naturstein aufweisen. Frémy und Verneuil ist es gelungen, Rubin und Saphir täuschend ähnlich herzustellen, so daß sie heute den Natursteinen eine unliebsame Konkurrenz geworden sind. Die meisten künstlichen Rubine werden in der Uhrenindustrie, nicht als Schmuck verbraucht. Auch die Darstellung des Diamants ist wohl gelungen, aber unter so schwierigen Umständen, daß sie nicht praktisch verwertbar ist. Hierauf führte Sanitätsrat Dr. Eichholz (Kreuznach) aus, daß Kreuznach der einzige Ort in Deutschland ist, an dem Radiumsalze aus eigenem Material hergestellt werden können. Das Rohmaterial, der Quellensinter, der in großen Mengen zur Verfügung steht, gestattet eine einfachere und leichtere Verarbeitung als die Pechblende, die in Joachimstal im Erzgebirge in großem Maßstab auf Radiumpräparate verarbeitet wird. An anderen Orten halten schwefelsäurehaltige Minerale die eigentliche radioaktive Substanz im Erdinnern zurück, so daß höchstens emanationshaltiges Wasser an die Oberfläche kommt.

Das Radium ist ein Metall, die Emanation aber ein Gas, die Wirkung der Emanation und die der Radiumstrahlen auf den menschlichen Körper ist eine recht verschiedene. Bei einer längeren Einwirkung des Radiums auf die Haut z. B. werden die Gewebe zerstört, deshalb gebraucht man es gegen Hautkrankheiten und zum Beseitigen schädlicher Neubildungen. Mehr aber als die direkte Bestrahlung wird in der Heilkunde die Emanation benutzt. Sie hat den großen Vorteil, daß mit ihr andere Stoffe radioaktiv, also heilkräftig gemacht werden können, z. B. Wasser, das dann in Form von Bädern, Kompressen usw. verwendet werden kann. Die praktischen Versuche haben mit der Zeit, besonders seit ca. einem Jahre, eine Klärung über die Wirksamkeit und Anwendungsgebiete gegeben. Es hat sich ein engeres Feld von Krankheiten abgrenzen lassen, bei denen diese Methode besonderen Erfolg verspricht, wie Gicht und rheumatische Erkrankungen aller Art, Hautkrankheiten und Neubildungen. Im Laboratorium der Berliner medizinischen Klinik wurde einwandfrei festgestellt, daß durch die Radiumwirkung die Körpersäfte in ihrer Tätigkeit angeregt und gefördert werden. Damit wird wohl auch das Vorurteil, das selbst anfangs in ärztlichen Kreisen vorhanden war, überwunden werden. Professor Dr. Lauterborn (Ludwigshafen) sprach über die biologische Selbstreinigung der Gewässer. Redner erinnert daran, wie durch die zunehmende Industrie, durch Abwässer von Städten und Fabriken aller Art die Flüsse und Bäche getrübt und vergiftet werden, und daß trotzdem schon eine verhältnismäßig kurze Strecke unterhalb der einmündenden Abwässer das Wasser wieder klarer und reiner erscheint. Es findet eine Selbstreinigung statt, deren Faktoren meist Lebewesen sind. Anorganische Stoffe werden sowohl durch Verdünnung wie durch Verbindungen mit dem Kalk des Wassers unschädlich gemacht. Organische Stoffe aber werden von den Lebewesen aufgebraucht, und zwar werden die gelösten Stoffe von Bakterien so lange gespalten, bis sie mineralisiert sind und nun auch von Algen und anderen grünen Pflanzen aufgenommen werden können. Die feste Substanz zerstreut sich im Wasser und setzt sich schließlich als Schlamm zu Boden, um gefressen zu werden, hauptsächlich von Infusorien und zahllosen Würmern, Insektenlarven und Muscheln. Fische und Vögel verzehren die Würmer und Insekten und dienen selbst wieder dem Menschen als Nahrung. Da die Anhäufung der Tierwelt im Wasser den Sauerstoff aufzehrt, würde, wenn keine Zufuhr von Sauerstoff erfolgte, ein großes Sterben eintreten. Dies wird verhütet durch die Wasserpflanzen, die auch

gleichzeitig als Filter dienen, indem sie die Verunreinigungsstoffe aufhalten, und den sich davon nährenden Tierchen Gelegenheit zum Festsetzen bieten. In stehenden Gewässern oder toten Seitenarmen der Flüsse geht die Reinigung viel schneller vor sich, weil das Wasser hier mehr schwebende Organismen beherbergt. Das beste Beispiel dafür sind die Dorfteiche. Diese natürliche Selbstreinigung hat man neuerdings auch auf Abwässer angewendet, sie mit Wasserpflanzen besetzt, Wasserflöhe und Infusorien hineingetan, die sich schnell vermehren und schließlich Fischzucht darin getrieben, die einen unerwartet reichen Ertrag bringt. Hierauf berichtet Herr Dr. Haas (Frankfurt a. M.) über Verbreitung der Flußmuscheln in Westdeutschland mit besonderer Berücksichtigung der Perlmuschel. Er zeigte, wie die Untersuchungen über die Verbreitung der verschiedenen Arten zu geologisch-geographischen Forschungen Dienst leisten. Wenn dieselbe Art jetzt in getrennten Flußgebieten vorkommt, so nimmt man an, daß früher eine Verbindung derselben bestanden haben und der Lauf der Gewässer ein anderer gewesen sein muß. So z. B. wies der Vortragende darauf hin, daß das ganze, jetzt vom Rhein durch die oberrheinische Tiefebene fließende Wasser früher westlich vom Bodensee nach Norden zur Donau floß, in einer späteren Zeit westlich von Basel zum Doubs in das Rhonegebiet. Herr Dr. Reichensperger (Bonn) hatte sich Ameisenstaaten und ihre Entstehung zum Gegenstand seiner Ausführungen gewählt. Er schilderte in eingehender Weise die Arbeitsteilung und die dieser entsprechende Differenzierung des Körperbaues der Individuen des Ameisenstaates, die oft zu großer Einseitigkeit und Abhängigkeit voneinander führt, und kommt dann auf die verschiedenen Ernährungsweisen, wie Körnersammeln, Viehzucht, Pilzzucht und Insektenraub zu sprechen, schildert das Treiben der Honigameisen, die als lebende Honigtöpfe mit ihrem durch überreichen Honiggenuß unförmlich aufgetriebenen Körper an der Decke ihres unterirdischen Gewölbes hängen und den Honig in Zeiten von Nahrungsmangel an die anderen Ameisen abgeben, ferner die Raubzüge der zigeunerartig lebenden Treiberameisen, die von großen Soldaten beschirmt, mit ihrer Brut in der Mitte des Trosses umherziehen und alles auffressen, was ihnen Tierisches in den Weg kommt. Die Staatengründung fällt bei den Ameisen dem Weibchen zu, das nach dem Hochzeitsfluge die Flügel abwirft und in die Erde kriecht, um Eier abzulegen und die Larven selbst zu Bürgern des neuen Staates großzuziehen. Es nimmt zunächst keine Nahrung zu sich, sondern erhält einweilen seine Kraft von den überflüssig gewordenen

Flugmuskeln, die ihm durch Auflösung und Stoffumwandlung wieder nutzbar gemacht werden.

Der Botanische und der Zoologische Verein für Rheinland-Westfalen hielten ihre gemeinsame Sitzung am Freitag, den 9. Juni, vormittags 10 Uhr, im kleinen Saale der Kasinogesellschaft ab. Es wurden folgende Vorträge gehalten:

Oberlehrer L. Geisenheyner (Kreuznach): Die Physica der heiligen Hildegard als Quelle für die älteste Naturgeschichte des Nahegaues.

Professor B. Farwick (Viersen): Die Najadeen der Niers, Nette und Schwalm.

Privatdozent Dr. A. Reichensperger (Bonn): Neue Beobachtungen an Ameisen und Ameisengästen aus dem Rheinland.

Oberrealschul-Direktor Dr. F. Müller (Oberstein): Über einige seltenere Moose des Nahetales.

Professor Dr. R. Lauterborn (Heidelberg-Ludwigshafen a. Rh.): Demonstrationen aus der Fauna des Oberrheins und seiner Umgebung.

Ferner wurde eine schriftliche Mitteilung vorgelegt von Dr. A. Dampf (Königsberg i. Pr.): Zur Aphanipteren-Fauna Westdeutschlands mit besonderer Berücksichtigung der Fledermausflöhe.

### Besichtigungen, Exkursionen, Festlichkeiten.

Nach der Sitzung des Botanischen und des Zoologischen Vereins wurde am Freitag um 12 Uhr das Mittagessen im Bahnhof-Restaurant eingenommen. Dann fuhr man nach Idar, wo unter der freundlichen Führung des Herrn Alexander Hahn zunächst die Gewerhülle, darauf die Edelstein-Schleiferei von Aug. Veeck und die Diamant-Schleiferei von Philipp Hahn Söhne sowie ein Schleifkotten besichtigt wurden. Die Besitzer der Schleifereien und Herr A. Hahn, die nicht müde wurden, jeder besonderen Gruppe der zahlreichen Teilnehmer stets von neuem die Einzelheiten der interessanten Betriebe zu erläutern, erwarben sich dadurch den lebhaftesten allseitigen Dank. Nach einer kurzen Rast im Schützenhof fuhr man um 7 Uhr von Oberstein nach Kreuznach zurück, wo man im Parkhotel den Abend verbrachte.

Nach der Hauptversammlung des Naturhistorischen Vereins am Samstag begab man sich um 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr nach dem Kurhaus zur gemeinsamen Mittagstafel. Hier erfreute die Kurdirektion die Mitglieder und Gäste des Naturhistorischen Vereins durch die Überreichung des sehr hübsch ausgestatteten Schrift-

chens: Radium-Soolbad Kreuznach in Wort und Bild. Nach Beendigung des in festlicher, durch beifällig aufgenommene Tischreden freudig angeregter Stimmung eingenommenen Mahles ließ man sich auf der Terrasse bei den Klängen der Kurmusik den Kaffee verabreichen. Um 5 Uhr brach man dann auf zu einem gemeinsamen Spaziergang über die in vollem Blütenschmuck prangende Roseninsel (nach) der städtischen Saline Theodorshall, in Begleitung des Herrn Bürgermeisters Dr. Schleicher, der dabei die Einrichtung der älteren und neueren Gradierhäuser erklärte. Auf der Saline Theodorshall hielt Herr Salinendirektor E. Neumann zunächst einen Vortrag über die Gewinnung der Radium-Verbindungen, worauf eine eingehende Besichtigung der Fabrikationsräume und Apparate stattfand. In einer Dunkelkammer wurde sodann allen Gelegenheit gegeben, nacheinander in getrennten kleinen Abteilungen das Leuchten der Radium-Verbindungen zu beobachten. Um 7 Uhr, als die stattliche Teilnehmerzahl sich nach der Besichtigung im Garten der Wirtschaft zum Salinental wieder vereinigt hatte, wurde dort von der Stadt Kreuznach ein Imbiß mit köstlich mundendem Nahewein dargeboten, wobei es Herr Bürgermeister Dr. Schleicher mit liebenswürdigster Fürsorge persönlich überwachte, daß jeder Gast auf das beste bedient wurde. Nachdem der Schriftführer des Naturhistorischen Vereins Herrn Bürgermeister und Herrn Salinendirektor den wärmsten Dank aller Anwesenden ausgesprochen hatte, wurde die elektrische Bahn zur Rückfahrt nach Kreuznach benutzt. Den Rest des Abends verweilte man, einer freundlichen Einladung des Kurdirektors Folge leistend, im festlich beleuchteten Kurgarten, um wieder den gediegenen Vorträgen der Kurkapelle zu lauschen.

Sonntag, den 11. Juni, fuhr man um 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr nach Münster am Stein. Hier wurde zunächst die geschmackvolle Einrichtung der neu gefaßten Quelle besichtigt, wobei Herr Kurdirektor de Greiff die Freundlichkeit hatte, die Anlagen genau zu erklären. Dann ging es über die Gans nach dem Rheingrafenstein in zwei getrennten Abteilungen, indem sich Herr Gymnasiallehrer Geib den Geologen und Herr Oberlehrer Geisenheyner den Botanikern und Zoologen mit großem Eifer als kundige und kenntnisreiche Führer durch das interessante Gebiet widmeten. Um 12 Uhr traf man im Englischen Hof in Münster a. St. zum Mittagessen zusammen. Um 1<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr bestieg man den Zug nach Staudernheim. Dort wurde von Professor Lauterborn und Professor Voigt die Fauna der Nahe und der Altwässer zwischen der Nahe und

dem westlichen Ausgang des Eisenbahntunnels und von Oberlehrer Geisenheyner die Flora an mit vereinten Kräften schnell gesammeltem Material vor Augen geführt. Dann wanderte man über die Höhe nach dem durch die verdienstvollen Bemühungen des Herrn Oberlehrer Geisenheyner geschaffenen Pflanzenschutzbezirk bei Schloßböckelheim, wo auch die Zoologen neue interessante Funde machten. Im nahen Nieder-täler Hof wurde dann erquickende Rast gehalten. Um 7 $\frac{1}{2}$  Uhr fuhr die Mehrzahl nach Kreuznach zurück; hier wurde gemeinsam mit den später eintreffenden Nachzüglern im Hotel Prinz Karl die zur allgemeinen Befriedigung verlaufene Versammlung mit einem Abschiedstrunk beschlossen, bei welchem Gesangvorträge und humoristische Vorführungen die Teilnehmer noch bis tief in die Nacht hinein zusammenhielten.

Der Vorstand des Naturhistorischen Vereins möchte nicht versäumen, auch an dieser Stelle nochmals allen, die mit eifriger und opferwilliger Hingabe sich vor und während der Versammlung um sie bemüht haben, seinen wärmsten Dank auszusprechen, den Herren Vortragenden, die den wissenschaftlichen Teil der Tagung zu einem ebenso vielseitigen wie allgemein interessierenden gestaltet haben, den Herren des Ortsausschusses, die in umsichtiger Weise für den Empfang, die Unterkunft und die Unterhaltung der Versammlungs-Teilnehmer und für die Führung auf den Exkursionen gesorgt haben — besonders den Herren Bürgermeister Dr. Schleicher, Oberlehrer Geisenheyner, Professor Münch und Gymnasiallehrer Geib —, der Verwaltung der Stadt Kreuznach, der Kurdirektion, der Kasinogesellschaft, dem Lehrerverein für Naturkunde im Nahegau, dem Empfangsausschuß in Oberstein und Idar — besonders Herrn Direktor Dr. Müller und Herrn Alexander Hahn — und allen denen, die den namentlich angeführten sonst noch hilfreich und tatkräftig zur Seite gestanden haben.





# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des naturhistorischen Vereines der preussischen Rheinlande](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [68](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Bericht über die 68. ordentliche Hauptversammlung vom 9. bis 11. Juni 1911 zu Kreuznach XLIV-LIV](#)